

## Das 3. Leben Ein Langzeitprojekt des SWR-Fernsehens

Vor neun Jahren hat der SWR damit begonnen 30 Frauen und Männer, die in den Ruhestand eingetreten sind, in dieser dritten Lebensphase mit der Kamera zu begleiten. Jährlich sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Projekts von einem Kamerateam des SWRs besucht worden, um über die Veränderungen der Lebensumstände zu sprechen.

Aus dieser ungeheuren Menge von Dokumentationsmaterial werden derzeit 15 halbstündige Dokumentarfilme produziert. Folgende Themen werden darin aufgegriffen:

- Alte Werte - neue Werte
- Vom Sinn des Lebens
- Grenzerfahrungen
- Von Sehnsucht und Kummer
- Von Engagement und Muße
- "Wohin wir gehören..."
- Von der Suche nach Geborgenheit
- Zukunftsaussichten
- Zwischen Träumen und Pflichten

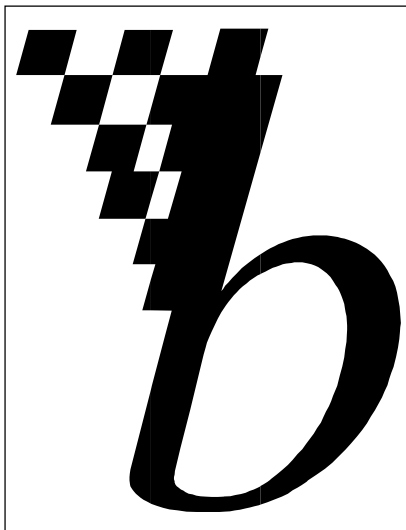
Vor mehr als einem Jahr hat der SWR die Diözesen Freiburg, Rottenburg, Stuttgart, Trier, Speyer und die Landes-

arbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz eingeladen, sich an dieser Fernsehserie zu beteiligen und daraus ein sogenanntes Medienverbundprojekt zu machen. Nach eingehenden Verhandlungen, die von Herrn Domkapitular Dr. Eugen Maier geführt wurden, hat sich die Erz-



diözese entschlossen, sich daran zu beteiligen und auch einen entsprechenden finanziellen Beitrag für das Projekt zu leisten. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen worden, dass in der Erwachsenenbildung die Dokumentarfilme eingesetzt werden können und auch

## Bildungswerk direkt 3/2001



Herausgeber: Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg, Direktor Dr. H.J. Heinz (v.i.S.d.P), Dr. Monika Fander, Lothar Ganter, Dr. Albert Käuflein

entsprechendes Begleitmaterial bereitgestellt werden kann. Die Filme werden ab September 2002 jeweils samstags ab 16.00 Uhr ausgestrahlt.

## Künftige Aufgaben der kirchlichen Erwachsenenbildung

Beim 20-jährigen Jubiläum des Bildungswerks Merzhausen-Au hielt Prof. Wolfgang Hug, Vorsitzender der Diözesanarbeitsgemeinschaft den Festvortrag. Er skizzierte in seinem Beitrag auch die zentralen Aufgaben der kirchlichen Erwachsenenbildung. Wir dokumentieren nachfolgend die entsprechenden Textpassagen seiner Rede.



Zwanzig Jahre Bildungsarbeit sind eine Leistung besonderer Art, kaum mit beruflichen Aktivitäten zu vergleichen,

auch nicht mit sportlichen und nicht mit familiären. Eine eigene Form zu Planen, Nachzudenken, Kontakte zu knüpfen, Entscheidungen zu treffen, Risiken abzuschätzen, Präsent zu sein, zu Moderieren und zu Beenden - jeden-

falls viel Verantwortung zu tragen. Dies wird auch künftig zu den Aufgaben der im Bildungswerk Aktiven gehören. Als Institution hat sich kirchliche Erwachsenenbildung nach meiner Überzeugung vor allem drei Aufgaben zu stellen:

### (1) Den Wettbewerb bestehen, und zwar im Dialog

Kirchen haben kein Monopol auf öffentliches Handeln, schon gar nicht im Hinblick auf Bildung. Das kirchliche Bildungsangebot fügt sich ein in die Vielfalt kultureller Konzepte und Arbeitsfelder im öffentlichen Raum. Wir wollen zu den Besten gehören, die Erwachsenenbildung verwirklichen. Ideen und Erfolge anderer sollen ebenso wie Kritik und guter Rat aus den eigenen Reihen als Ansporn dienen, ermutigen und antreiben, nicht ärgern oder missmutig machen. Es gibt keinen Grund, sich im öffentlichen Raum zu verstecken oder Angst zu haben vor Konkurrenten. Kirchliche Erwachsenenbildung kann sich sehen lassen, sie hat etwas zu bieten, sie hat viel geleistet. Die Bildungswerke in der Erzdiözese Freiburg verzeichnen im Jahr rund 170.000 Unterrichtseinheiten mit fast 450.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Aber es gibt

auch keinen Grund zur Überheblichkeit Und keinen Grund, sich abzuschotten. Es gilt, mit anderen Trägern von Erwachsenenbildung im Gespräch zu bleiben, sich dem Wettbewerb zu stellen, nicht zuletzt durch ein eigenes Profil. Der Wettbewerb ist nicht nur mit anderen Trägern von Erwachsenenbildung aufzunehmen und zu bestehen. Wir stehen auch im Wettbewerb um die Deutung und Bewältigung der fortschreitenden Wissensexpansion, ja Wissensexplosion. Dazu ist es notwendig, die Strömungen der Zeit wachsam zur Kenntnis zu nehmen und sich damit auseinander zu setzen. Zugleich bedarf es der Rückbindung auf die aus christlichem Denken erkennbaren Konstanten im Menschen- und Weltverständnis.

### (2) Das eigene Profil wahren

Vielleicht besitzt kirchliche Erwachsenenbildung gerade darin ihre Eigenart, dass sie auf einem konstanten Fundament die rapiden Entwicklungen der Zeit zu registrieren und einzuschätzen versucht. Das gehört zumindest zum Potential der Institution Kirche. Was ist freilich überhaupt das "Proprium" kirchlicher Erwachsenenbildung? Was ist

unser Markenzeichen? Es ist schwer, Allgemeingültiges dazu zu sagen, ohne sich in Gemeinplätzen zu verlieren. So viel scheint mir indes gewiss: Kirchliche Erwachsenenbildung ist dem Geist verpflichtet, ja sogar dem Vorrang des Geistigen vor allem Materiellen. Sie hält an einem Konzept der Ganzheit von Bildung gegen alle Spezialisierung und Partialisierung fest. Sie stellt ferner Bildung in die unaufhebbare Verbindung mit Verantwortung, sie integriert Wissen mit Gewissen. Sie ist schließlich nicht blind gegenüber "den Sachen ehnedra", um die transzendente Dimension menschlichen Lebens mit den Worten Hebels zu benennen. Deshalb ist kirchliche Erwachsenenbildung auch in besonderem Maße zuständig und verantwortlich für den interkonfessionellen und den interreligiösen (bzw. interkulturellen) Dialog (vorab dem zwischen Christen, Juden und Muslimen). Zur Eigenart, ja zum Eigenwert kirchlicher Erwachsenenbildung gehört gera-

de auch das besondere Wechselverhältnis von Wissen und Glauben in Bezug auf Bildung. Einerseits und sozusagen nach außen ist darauf abzuheben, dass menschliche Bildung nicht auf Wissen eingeschränkt wird, dass vielmehr auch das Religiöse in den geistigen Horizont menschlicher Bildung gehört. Gegenüber der kirchlichen Pastoral, sozusagen nach innen, ist zu betonen, dass die Glaubenswelt nicht von Erfahrung und Erkenntnis, von Wissen und von Wissenschaft getrennt werden darf. Karl Rahner hat einmal zu Recht betont, auf dem Boden der Denkfaulheit könne keine Frömmigkeit gedeihen. Unser Profil könnte sein: Bildung sucht Sinnerfahrung.

### **(3) Im Dienst am Menschen wirken**

Bildung wird in Zukunft wie bisher dazu notwendig sein, die *conditio humana* zu bewahren, menschenwürdiges Leben zu sichern. Wir stellen uns bewusst und kompromisslos in den Dienst am Menschen, an den Menschen, an der Huma-

nität der Gesellschaft. Dazu gibt es keine Alternative. Im Zentrum der kirchlichen Bildungsarbeit steht der Mensch. Wir bezeugen das zuerst und zutiefst dadurch, dass wir menschlich miteinander umgehen. Bildung im Dienst am Menschen, mit dessen Ganzheit und Komplexität, begreift den Menschen mit dem Geist und Leib und Seele, mit seinen rationalen und emotionalen Kräften. Kirchliche Bildungsarbeit hat zum Ziel und zur Aufgabe, Menschen sich mit Kopf und Herz und Hand zu bilden oder weiterbilden zu lassen. Und zwar die Menschen jeglicher Herkunft, die Gescheiten wie die weniger "Vermögenden", die Schnellen wie die, die Zeit benötigen, die Christen und die Nichtchristen, die Glaubenden und die Suchenden. Ich vertraue darauf, dass Bildung jedem Einzelnen von uns ermöglicht, sich immer wieder selbst in seinem Eigenwert zu erfahren. Bildung befreit zu kritischer Selbstwernerfahrung. Bildung macht menschliche Würde, Humanität und

## **Bioethik und interreligiöser Dialog - neue Schwerpunkte der Erwachsenenbildung Jahresplanungskonferenz vom 27.-29.11.2001 in Singen**

Bioethische Fragestellungen und das Gespräch mit den Muslimen sollen zu zentralen Schwerpunkten der kirchlichen Bildungsarbeit in der Erzdiözese Freiburg werden. Diesen Wunsch äußerte vor einigen Wochen Erzbischof Dr. Oskar Saier. Domkapitular Dr. Eugen Maier, der an den Beratungen des Bildungswerks auf der Jahresplanungskonferenz teilnahm, und der Leiter des Bildungswerks äußerten deshalb in ihren Beiträgen die Erwartung, dass beide Themenbereiche in den Programmen verstärkt aufgegriffen werden.

Die Weiterbildungsreferenten von Freiburg und Mannheim konnten in diesem Zusammenhang bereits über Veranstaltungen mit den Muslimen berichten und wichtige Hinweise für die Planung solcher Veranstaltungen geben.

Dr. Matthias Braunwarth, der als Referent zum Thema "Biotechnologie als Thema von Kirche und Theologie" eingeladen war, hat nicht nur die ethischen Fragen zu Einzelproblemen der Gentechnologie angesprochen, sondern vor allen Dingen auf die damit einhergehenden Veränderungen unseres gesamten Weltbildes hingewiesen. Die gegenwärtigen Veränderungen im Gefolge der Biowissenschaften seien zu vergleichen mit der Revolution unseres Weltbildes durch Kopernikus. Darüber hinaus sei ganz entscheidend, dass sich das

Bewusstsein des Menschen gegenüber der Natur ändern werde und eine Verschmelzung von Natur und Technik stattfinde. Es sei auch realistisch, anzunehmen, dass in einigen Jahren künstliche Intelligenzen entwickelt würden, die der menschlichen Existenz überlegen seien. Dies könnte dazu führen, dass die Menschen selbst ihren Nachfolger entwickeln. Damit seien fundamentale Fragen des menschlichen Selbstverständnisses angesprochen, die man diskutieren müsse.

Neben diesen beiden Schwerpunktthemen haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungswerks auch mit der Situation der örtlichen Bildungswerke beschäftigt und gefragt, welche Impulse und Hilfestellungen in der Zukunft besonders wichtig seien. Von besonderer Wichtigkeit seien die Angebote für die Weiterbildung der Bildungswerkleiterinnen und -leiter.

Besonders spannend war die Präsentation der Ergebnisse der Teilnehmerbefragungen in den Bildungszentren durch den Sozialwissenschaftler Dr. Schreiber. Über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungsveranstaltungen in den Bildungszentren wurden im Lauf des ersten Halbjahrs 2001 nach ihren Weiterbildungsinteressen sowie nach der Qualität der Veranstaltungen befragt.

### **Kreis-AG-Tagung am 20. Oktober 2001 in Freiburg**

Auf einer Arbeitstagung der Kreis-AG-Leiterinnen und Leiter am 20. Oktober 2001 in der Zentrale des Bildungswerks in Freiburg wurde intensiv über das Profil der kirchlichen Erwachsenenbildung beraten. Herr Löslein, der die Tagung leitete, fasste die Ergebnisse wie folgt zusammen:

"Unsere Erwachsenenbildung soll dialogisch helfen, Orientierung für mein Leben allein und zusammen mit anderen Menschen zu geben.

Dazu gehört unter anderem die Vermittlung von Wissen und zugleich die Anleitung, dieses Wissen auf seine Wertigkeit zu hinterfragen. Dadurch hilft Erwachsenenbildung, das Netz der Frag-Würdigkeiten immer wieder neu zu knüpfen. So kann es gelingen, eine Annäherung an die Antwort auf die Fragen nach dem Sinn zu gewinnen. Solche Erwachsenenbildung muss einladend, muss gastfreundlich sein und motiviert zum Handeln, allein und zusammen mit Anderen."

Die Kreis-AG-Leiterinnen und Leiter sprachen sich auch dafür aus, jährliche Schwerpunktthemen zu entwickeln, die in den örtlichen Bildungswerken aufgegriffen werden können. Dafür sollen entsprechende Arbeitsmaterialien und Referentenlisten zur Verfügung gestellt werden.

Verstärkt werden soll auch die Zusammenarbeit zwischen katholisch-öffentlichen Büchereien und den örtlichen Bildungswerken. Auch die kath. Kindergärten will man in Zukunft für Veranstaltungen zu Erziehungsfragen als Kooperationspartner verstärkt angefragen. Als eine Zukunftsaufgabe wurde das Thema "Qualitätssicherung" eingestuft.

# Großes Interesse an Sinnfragen

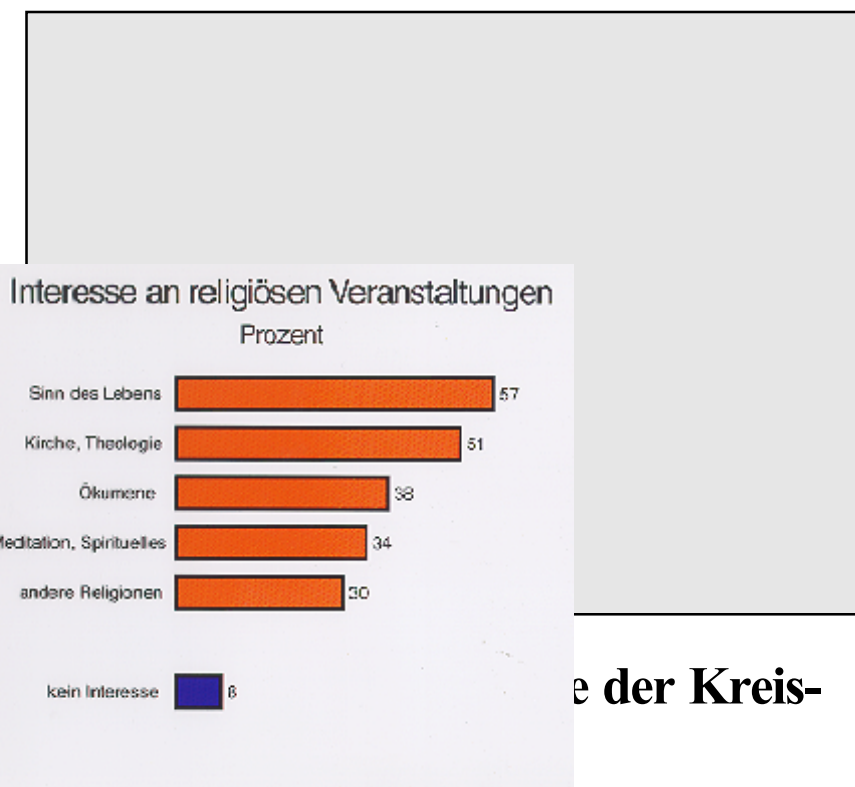
## Ergebnisse einer Teilnehmerbefragung in den Bildungszentren

Dr. Norbert Schreiber fasste die Ergebnisse einer Teilnehmerbefragung zur sozialen Struktur und den Erwartungen der Teilnehmer in den Bildungszentren des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg, die im ersten Halbjahr 2001 durchgeführt wurde, wie folgt zusammen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bildungsveranstaltungen in den Bildungszentren des Bildungswerks haben ein außerordentlich großes Interesse an religiösen Fragen. Lediglich 8% der Befragten legten gar keinen Wert auf Bildungsveranstaltungen mit religiösen Themen. Könnten die Besucher

die Veranstaltungsprogramme der Bildungszentren mitgestalten, würden Angebote zur Lebensorientierung und zum Sinn des Lebens im Vordergrund stehen, Fragen zur Theologie und Kirche folgen auf Platz zwei.

Die 1.024 befragten Teilnehmer gaben den pädagogisch-didaktischen Fähigkeiten der Referentinnen und Referenten auffallend gute Noten. Drei Fünftel der Teilnehmer sind mit der Didaktik in den Veranstaltungen sehr zufrieden. Die örtlichen Rahmenbedingungen und die Ausstattung der Bildungszentren werden etwas ungünstiger eingeschätzt.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist auch der Ansicht, dass gemessen an den Teilnehmergebühren relativ viel geboten wird. Etwa ein Fünftel der Besucher wären vermutlich bereit gewesen, in Anbetracht der Veranstaltungsqualität auch etwas mehr zu zahlen. Hauptsächliche Klientel der Bildungszentren sind Katholiken. Ein Viertel der Besucher zählt zu der evangelischen Kirche und knapp jeder zehnte Teilnehmer an Bildungsveranstaltungen gehört keiner Konfession an.



In vier Kreis-AG's wurden neue Leiterinnen bzw. Leiter gewählt. Nach einer zweijährigen Vakanz in der **Kreis-AG Main-Tauber** wurde als neuer Leiter Herr Heinrich Hafner gewählt. Nach dem Tod von Herrn Trautwein, der lange Jahre die **Kreis-AG Karlsruhe-Stadt** geleitet hatte, wurde als neuer Leiter Herr Berthold Schäufole bestellt. Auch an der Spitze der **Kreis-AG Breisgau-Hochschwarzwald** wurde ein Wechsel vollzogen. Da Herr Dr. Kromayer nicht mehr für eine weitere Amtsperiode kandidiert hat, wurde Frau Zita Heitz

als Leiterin und Herr Günter Kranzfelder als Stellvertreter gewählt. Als Nachfolger von Herrn Schmider der **Kreis-AG Ortenau** wurde Herr Prof. Karl Bühler für die Aufgaben der Außenvertretung der Kreis-AG bestimmt. Wir wünschen der neuen Leiterin und den neuen Leitern an der Spitze der Kreis-AG's viel Freude und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben. In den nächsten Ausgaben von Bildungswerk direkt werden wir sie kurz porträtieren.

### e der Kreis-

Eine gelungene Veranstaltungsreihe in Freiburg  
Zum Dialog von Christen und Muslime

### Christen und Muslime

Veranstalter:

- Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg  
- Bildungszentrum Freiburg
- Erzbischöfliches Seelsorgeamt  
- Religions- u. Weltanschauungsfragen
- Islamisches Zentrum Freiburg

In Fortführung der gemeinsamen Veranstaltungen waren und sind Muslime und Christen eingeladen zu weiteren Begegnungen. Offene Gesprächsabende:

- **Was erwarten junge Muslime von ihrer Glaubensgemeinschaft- Was erwarten junge Christen von ihrer Kirche**

Do., 27.09.2001, Kath. Gemeindezentrum St. Klara, Klarastr. 41

- **Führung durch das Freiburger Münster für Muslime**

So., 14.10.2001, Treffpunkt vor dem Hauptportal des Münsters

- **Einheit und Vielfalt (islam. Gesetz, kirchliche Gesetze)**

Mi., 14.11.2001, Islamisches Zentrum, Hugstetter Str. 36

- **"Scharia" - Was ist damit gemeint?**

Mi., 17.04.2002, 19.30 - 21.00 Uhr, Islamisches Zentrum, Hugstetter Str. 36

- **Seminar am Wochenende**

Der Glaube der Muslime und der Glaube der Christen im Gespräch  
14./15.06.2002, Kath. Gemeindezentrum St. Klara, Klarastr. 41

# Personalnachrichten



Frau **Annette Naber** hat am 12. November 2001 ihre Tätigkeit als Sekretärin des Direktors in der Zentrale angetreten. Damit ist diese wichtige zentrale Anlauf-

stelle für das Bildungswerk wieder besetzt. Sie ist Nachfolgerin von Frau Angelika Neumann, die mit Wirkung vom 30. Juni 2001 aus dem Dienst des Bildungswerks ausgeschieden ist, um eine andere berufliche Tätigkeit zu übernehmen. Wir wünschen Frau Naber für ihre Tätigkeit viel Freude.

\*\*\*



Frau **Sabine Piontek** hat am 01.10.2001 die Nachfolge von Herrn Thomas Patzner im Referat Kirchliches Büchereiwesen angetreten. Sie wird verantwort-

lich die Aus- und Fortbildung der über 1400 Ehrenamtlichen in den Kath. Öffentl. Büchereien organisieren und durchführen. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

\*\*\*

Beide Sekretärinnen des Bildungszentrums, Frau **Irene Frey** und Frau **Sabine Maier**, haben ihre Tätigkeit im Bildungszentrum Singen beendet, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden. Sie haben mit sehr viel Geschick und großem Engagement ihre Aufgaben im Sekretariat wahrgenommen und damit einen wichtigen Beitrag für den Erfolg des Bildungszentrums geleistet. Wir wünschen ihnen für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg alles Gute.

Die Teilzeitstelle von Frau Irene Frey (50%) konnte inzwischen mit Frau **Clelia Bürsner** wiederbesetzt werden. Wir wünschen Frau Bürsner einen weiteren guten Einstieg in ihre Tätigkeit und viel Freude an ihrem neuen Arbeitsplatz im Bildungszentrum Singen.

Die Stelle von Frau Maier soll zum 1. Januar 2002 neu besetzt.

\*\*\*

Nachdem Herr **Wolfgang Weltin** mit Wirkung vom 31. Oktober 2001 in den Ruhestand gegangen ist, wurde diese Stelle um 50% gekürzt. Die neue halbe Stelle konnte noch nicht wiederbesetzt werden. Für die Zeit der Vakanz übernimmt Herr **Dr. Leinweber** vom Bildungszentrum St. Clara in Mannheim zusätzlich die Aufgabe der kommissarischen Leitung.

\*\*\*

## Buchhinweise

Michael Lipps (Hrsg):

### **Gott in vielen Stimmen - Beten in Mannheim**

*Eine Sammlung jüdischer, christlicher und islamischer Gebete von heute.*

96 Seiten, Hardcover, Fadenheftung

Verlag Edition Quadrat

ISBN 3-923 003-92-7

3. Auflage 2001

erhältlich im Buchhandel zum Preis von DM 19,50/Euro 10,00

\*\*\*

Ekkehard Fulda, Klaus-Dieter Jany, Albert Käuflein (Hrsg.)

### **Gemachte Natur**

### **Orientierungen zur grünen Gentechnik**

Karlsruher Beiträge zu Theologie und Gesellschaft, Band 2

G. Braun Buchverlag, Karlsruhe

ISBN 3-760-8271-6,

128 Seiten, DM 22,00/Euro 11,50

Mit der Gentechnik verbinden die einen kühne Erwartungen, die anderen schlimme Befürchtungen. Kein Zweifel besteht daran, dass es einer breiten öffentlichen Diskussion über die mit der modernen Technik heraufgeführten neuen Handlungsmöglichkeiten des Menschen bedarf.

- Diese Diskussion will das vorliegende Band fördern, und zwar mit der thematischen Fokussierung auf die sogenannte "grüne" Gentechnik.

## Aus den Bildungswerken

*Veränderungen aus den Bildungswerken und Bildungszentren*

### **Bildungszentrum Breisgau/Hochschwarzwald**

Neues BW:

BW St. Maria Magdalena

Frau Regina Braus, Anna-Müller-Weg 31, 79111 Freiburg

### **Bildungszentrum Offenburg**

BW St. Nikolaus

Bisher Frau Eva Bläsi

Neu Kath. Pfarramt St. Nikolaus 77743 Neuried

### **Bildungszentrum Karlsruhe**

BW Liebfrauen

Bisher: Frau Dagmar Schulte

Neu: Frau Sybille Owczarek Wielandstr. 5 75233 Neifern-Öschelbronn

BW St. Bernhard

Bisher: Herr Alexander Bross

Neu: Kath. Pfarramt St. Bernhard 76227 Karlsruhe

BW St. Cosmas und Damian

Bisher: Frau Martinelli im Team, 76646

Bruchsal,

Neu: Frau Gisela Schräger im Team, 76646

Bruchsal, Neue Heimat 33

BW St. Eucharius

Bisher: Herr Reinald Heue

Kom: Pfarrer Stöveken, Pfarrweg 1

76532 Baden-Baden-Balg

BW St. Bernard

Bisher: Herr Stefan Lutz-Bachmann

Neu: Frau Andrea Baronsky-Lauster, Fürstenberg-Allee 22, 76532 Baden-Baden

BW St. Josef

Bisher: Frau Brigitte Haedecke

Neu: Frau Brigitte Naber, Maximilianstr. 35, 76534 Baden-Baden

BW Unserer lieben Frau

Bisher: Herr Erich Spraul

Neu: Frau Rosemarie Walter, Karl-Hoffmann Str. 7, 76137 Karlsruhe

BW St. Maria

Neu im Team zusammen mit Frau Barbara

Lehmann ist

Frau Anita Schmidt, Brombachweg 30a, 77815 Bühl

### **Bildungszentrum Waldshut**

BW Albbruck

Bisher: Frau Potthin

Neu: Frau Monika Eckert, Haideweg 3

79774 Albbruck-Buch/Haide

### **Bildungszentrum Singen**

BW St. Elisabeth

Bisher: Herr Erwin Brosig, 78224 Singen

Neu: Frau Brigitte Gimpel, 78239

Rielasingen-Worblingen, Langenäcker 2 a

BW Markdorf

Neu ins Team: Frau Christiane Quincke,

Marienstr. 3 88677 Markdorf

BW Salem

Bisher: Herr Rudolf Gautsch, 88682 Salem 2

Derzeit unbesetzt

### **Bildungszentrum Heidelberg**

BW St. Raphael

Bisher: Herr Klaus Balmert

Momentan unbesetzt

*Andrea Schäfer*